

***„Global denken, lokal handeln: Kriminalpräventive
Bürgerbeteiligung unter dem Gesichtspunkt der
Partizipation, Transparenz und Effizienz“***

von

Frank Goldberg

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Frank Goldberg: "Global denken, lokal handeln: Kriminalpräventive Bürgerbeteiligung unter dem Gesichtspunkt der Partizipation, Transparenz und Effizienz", in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2008, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/275



engagieren – vernetzen – vorbeugen
Kriminalprävention
in Frankfurt am Main



STADT  FRANKFURT AM MAIN
DER PRÄVENTIONSRAT

Kriminalpräventive Bürgerbeteiligung



Inhaltsverzeichnis

- 1. Ausgangslage
- 2. Unmittelbare Beteiligung
- 3. Mittelbare Beteiligung
- 4. Bürgerbeteiligung durch Umfragen
- 5. Bürgerbeteiligung durch das Internet



Ausgangslage

- Ein zentrales Anliegen der kommunalen Kriminalprävention ist es die Bürger/innen in die Verbrechensbekämpfung einzubeziehen
- Fakt: Weniger als 6 % der Teilnehmer kommunaler kriminalpräventiver Gremien sind Bürger/innen

Frankfurter Präventionsstruktur

Modell der institutionellen Repräsentanz



Eine Institutionalisierung der Bürgerbeteiligung ist zum einen möglich durch die unmittelbare Mitgliedschaft des Bürgers in einem kriminalpräventiven Gremium

Vorteil:

- Persönlicher Sachverstand und örtliche Kenntnisse werden eingebracht.

Nachteil:

- Die persönliche Meinung eines Einzelnen hat keinen großen Wert
- Keine Identifikation mit dem Gremium (keine klare Winnsituation- Was habe ich davon ?)
- Beiträge nicht immer brauchbar (viel geredet, wenig herausgekommen)
- Demokratischer Auswahlprozess schwierig (wer darf/wer nicht)

Ergebnis: Arbeit ist oft nicht effektiv, zielgerichtet und ergebnisorientiert



Alternative 1

Einbindung der Bürger als Interessensvertreter

Einbindung als Interessensvertreter wie z.B. Vereinring, Elternbeirat, Vertreter der Migrantenvereine, Gewerbevereine

Vorteil:

Repräsentationsprinzip garantiert großes Spektrum der Interessens und Meinungsvertretung bei geringer Mitgliederzahl

Nachteil:

Der einfache Bürger kann sich nicht einbringen. Verbandsinteresse kann Gemeinwohlinteresse überlagern. "Mich interessiert nur mein Verein, meine Partei"



Alternative 2

Bürgerfragestunde

- Bürgerfragestunden können ein Stück Partizipation darstellen
- **Vorteil:** Prinzipiell alle Bürger können sich beteiligen
- **Nachteil:** Keine direkten Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten
- Es kommen immer die gleichen Querulanten
- Es werden Beschwerden aber keine Lösungen und Ideen eingebracht.



Mittelbare Bürgerbeteiligung durch Einbindung in Arbeitskreise

Voraussetzung:

Gemeinsame Interessenlage (z.B. Sicherheitsprobleme im Quartier, Lebenslagen alter Menschen).

Gute/r Moderator/in ist wichtig für den Erfolg

Vorteil:

Mitglieder kennen die Probleme und erarbeiten selbst die Lösungen. (Problem selbst in die Hand nehmen)

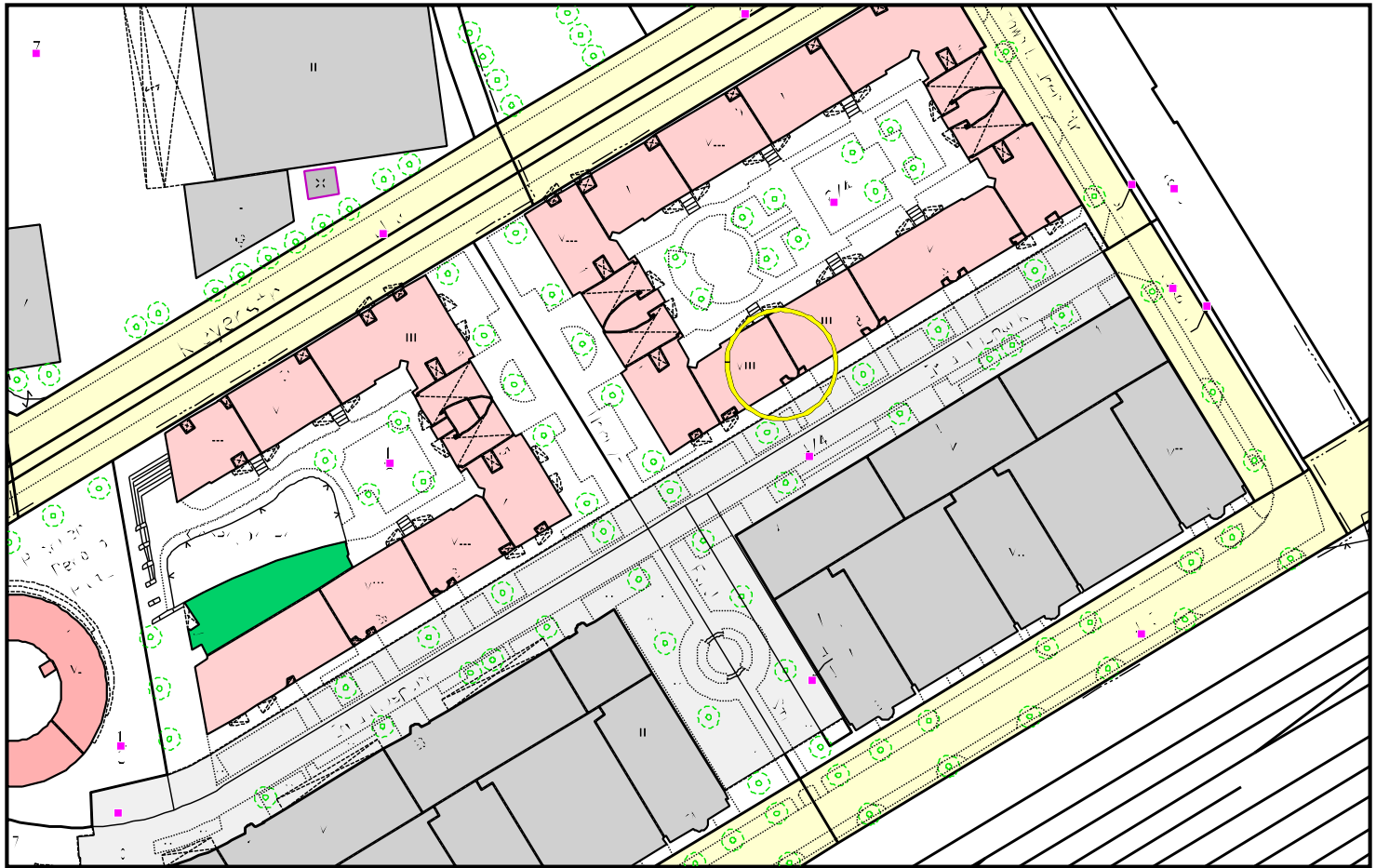
Bei freiwilligen Arbeitskreisen hohes Engagement der Beteiligten

Wichtig:

Professionelle Begleitung (Stadt, Polizei, Wohnungsbaugesellschaften u. a.) ist für den Erfolg unabdingbar.



AK Galluspark



AK Galluspark: Bewohner, Polizei, Soziale Einrichtungen, Hausmeister, Verwalter u.a.

- Interviews zur genauen Problemanalyse
- Mieterversammlungen
- Gesprächstage mit Kindern und Jugendlichen
- Einrichtung von Teenieclub, Gemeinwesenarbeit, Bolzplatz, Gallusfest, präventive Mietergespräche und verstärkte Bestreifung durch Polizei



AK 50 +

- Gemeinsamkeit: Das Alter
- Ziel: Sicherheit und Lebensqualität
- Möglichkeiten der Partizipation:
 - A) Erzählcafes
 - B) Informationsveranstaltungen
 - C) Gemeinsam erarbeiteter Info Flyer
 - D) Gemeinsame erarbeitete Vorschläge

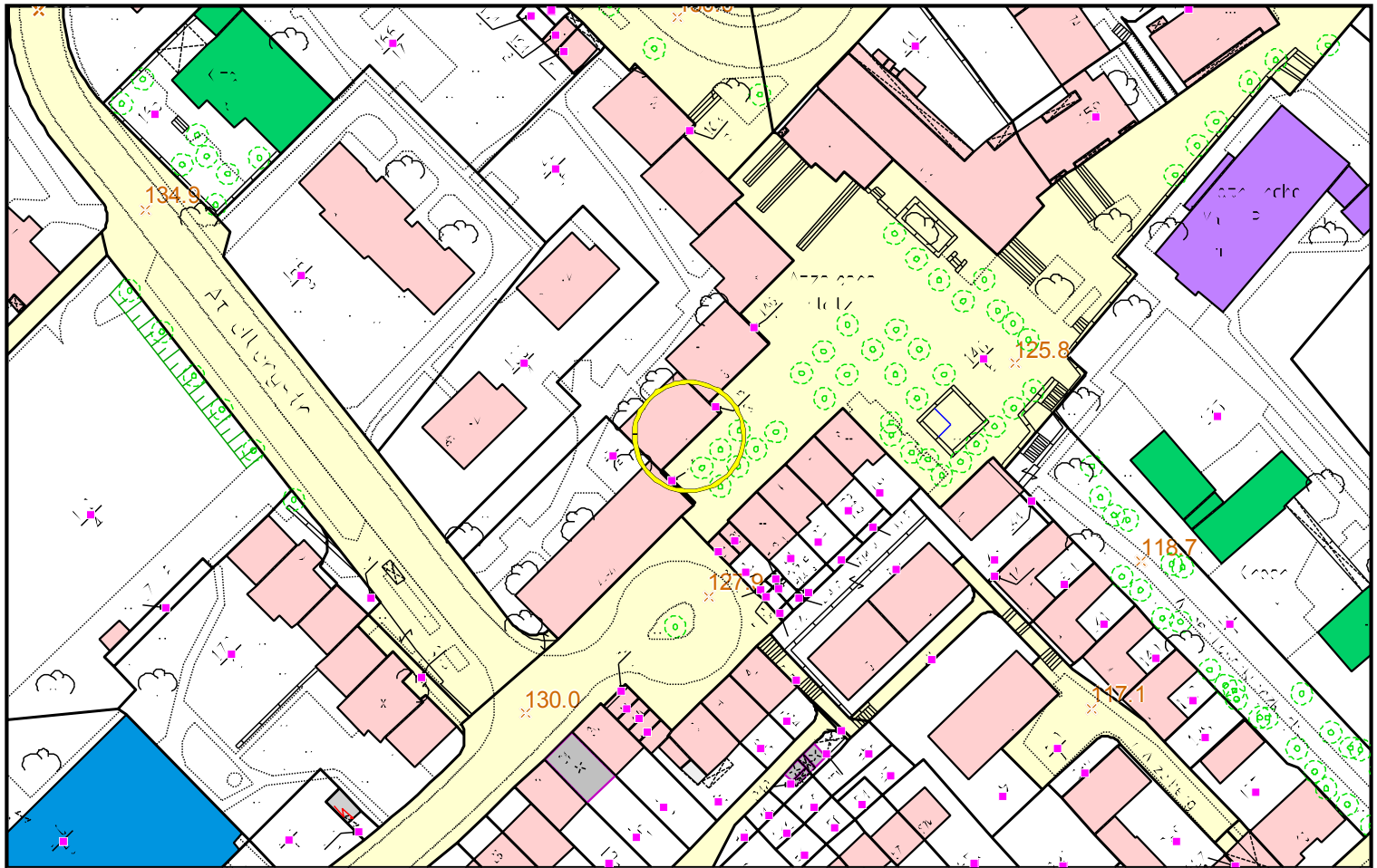
Bürgerbeteiligung durch Umfragen

- **Vorteil:** Möglichkeit der Bürgeraktivierung und eines Kommunikationsprozesses
- Bürger hat das Gefühl ernst genommen zu werden (wir wollen Deine Meinung wissen)
- Möglichkeit einer umfassenden Datenerhebung zur Problemanalyse
- Es können auch Menschen angesprochen werden, die sich sonst für das Gemeinwesen nicht einbringen wollen.

- **Nachteil:** Keine nachhaltige Kommunikation (nach der Umfrage bleibt alles beim alten).



Umfrage Atzelberg



GEWALT

SEHEN

HELFFEN

Unklare Beschwerdelage

- 1000 Fragebögen verschickt 20% wurden zurückgeschickt

Ergebnis:

- 67 % fühlen sich unsicher
- 84,7 % sind mit Wohnqualität unzufrieden
- 53 % waren Opfer einer Straftat in den letzten 12 Monaten



Klare Ursachen durch Umfrage

- Gruppe jugendlicher beherrscht den Platz
- Lärmbelästigung durch frisierte Mopeds
- Zuwenig Einkaufsmöglichkeiten
- Trostloser Platz, keine Aufenthaltsqualität

Sofortige Reaktion um Bürgerkontakt aufrecht zu erhalten

- Beseitigung von Graffiti, Rückschnitt von Bäumen zur besseren Ausleuchtung, verstärkte Kontrollen durch Polizei und Ordnungsamt, regelmäßige Sprechstunden, Neueröffnung eines Supermarktes, Erweiterung und Neukonzept der dortigen Jugendeinrichtung, Aufnahme in das Stadtprogramm „Neue Nachbarschaften“, verbesserte Konzeption bei der Belegung von Sozialwohnungen, Abstellen von Wohnungsmängel
- Weiterführung des Bürgerbeteiligungsprozesses durch Schaffung einer Planungswerksatt zur Neugestaltung des Atzelbergplatzes
- Regelmäßige Mieterversammlungen



Beispiele für Umfragen

- Erforschen von lokalen Angsträumen und Sicherheitsmängel
- Lebenssituation Jugendlicher (z.B. Schülerumfragen) und von Senioren zur Fortschreibung von Präventionsprojekten
- Sicherheit im ÖPNV
- Verbesserung der Zeugenverhaltens

Bürgerbeteiligung durch das Internet

- Onlineumfragen (z.B. häusliche Gewalt)
- Internetforum (z.B. zur eigenen Gewalterfahrung)
- Onlineberatung als niedrigschwelliges Angebot z.B. bei Gewalt im Namen der Ehre



Zukunftsplanung Oberrad



GEWALT

SEHEN

HELFFEN

Reparatur Mathildenplatz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

